

ohne die mindeste Klage; scheinbar so ziemlich ruhig und völlig resignirt. Allein, als man nach einer Stunde zum Ave Maria geläutet habe, sey sie, die augenblickliche Abwesenheit ihrer Wächterin benutzend, aufgestanden, habe sich angekleidet und das Haus verlassen, um, Gott weiß wohin zu gehen. — Die gute Frau war untröstlich über diese so unbesonnene Flucht.

Mariquita war es, wie sie mir sagte, nicht unbekannt, daß ihr Mann hingerichtet werden sollte. Vielleicht hatte sie ihn zum letzten Mal vor der Abnahme des Leichnams vom Galgen sehen wollen. Aber ach! bei ihrem krankhaften Zustande wird die Arme daran sterben!

Ich theilte diese Furcht der guten Frau und beschloß auf den Getreidemarkt zu eilen, um das arme Kind, wo ich es auch finden würde, dem grausamen Schauspiele, welches es daselbst auffuchen konnte, zu entreißen und zu ihrer Wirthin zurückzubringen.

Darum eilte ich nach dem Plage, ging auf demselben ringsumher, aber Mariquita fand ich nicht. — Uebrigens war Alles dort ruhig und gleichgiltig. Die wenigen Leute, welche daselbst zu thun hatten, gingen und kamen, als wenn niemals etwas Ungewöhnliches hier vorgefallen wäre. — Indessen stand der Galgen noch immer da. Ich trat ihm näher. Der Leichnam des unglücklichen Guzman hing noch an demselben ganz unbeweglich und steif. Einige Kinder spielten und lachten unter ihm herum, liefen unter seinen Beinen hin und her, und manche küßten auf Befehl ihrer Mütter öfters seine Füße, weil jeder solcher Küsse eine Indulgenz erwirbt.

Ich getraute mich, den Hingerichteten näher zu betrachten. O mein Gott, der schöne junge Mann, wie sie ihn entstellte hatten! Sein Gesicht war ganz blau, seine Zunge hing sehr lang und geschwollen über den Mund heraus. Ach, wenn ihn Mariquita so gesehen hätte!

Der Tag neigte sich allgemach und ich zog mich langsam zurück. An der Ecke der Toledostraße und des Getreidemarktes saßen vier barmherzige Brüder vor einem Tische, auf welchem eine Schüssel stand, worin sie von den Vorübergehenden Almosen für die Seele des Hingerichteten sammelten. Ich hatte einige Cuartos *) hingeworfen und verfolgte meinen Weg weiter.

Ich stieß mit einem Manne, der mir begegnete, heftig zusammen. Als ich ihn ansah, zitterte ich am

ganzen Körper, ich schauderte — es war der Henker! Sobald ich das überraschende Gefühl des Schreckens überwunden hatte, ging ich ihm nach. Ich wollte das Gesicht dieses Menschen ganz in der Nähe betrachten.

Den barmherzigen Brüdern gegenüber war er stehen geblieben. Nachdem er einige Worte mit ihnen gewechselt hatte, stemmte er sich wieder auf seinen Stab und schien stehend auf etwas zu warten. Er war bleich, bleicher noch als er Morgens gewesen. Starr blickte er nach dem Galgen hin. — Was hatte er indessen gethan? worauf wartete er? — Ich beschloß zu verweilen, was auch noch ferner geschehen möchte. —

(Der Beschluß folgt.)

Ein Familienbuch.

Ein Buch, in welches jedes Mitglied einer Familie die Haupterfahrungen seines Lebens, nebst den Umständen, aus welchen sie geschöpft wurden, eintragen mußte, würde mit der Zeit ein unschätzbares Stammgut bilden. Erfahrungssätze prägen sich vorzüglich dann mit Wirksamkeit den Gemüthern der Menschen ein, wenn sie die Vortheile oder Nachtheile, die sie gelehrt, selbst empfanden. Was aber unsern Vorfahren begegnete, geht uns schon näher an, trifft uns auch oft noch unmittelbar wegen der Folgen. Das Buch mußte heilig gehalten und jedes Mal dem Ältesten der Familie anvertraut werden. Bei passenden Gelegenheiten würden die heranwachsenden Mitglieder der Familie nach und nach mit dem Inhalte des Buches bekannt gemacht.

Ob zu diesem Erfahrungsschatze noch das reine Metall edler Grundsätze, goldene Sprüche und hohe Ideen gelegt werden sollen, kann dem Geschmacke eines Jeden anheimgestellt bleiben.

Siegmann.

Auflösung des Wort-, Sylben- und Buchstabenrathfels in Nr. 275.

(Karl von) Knebel, als Uebersetzer des Lucrez und Properz, Sänger trefflicher immer reimloser Gedichte und durch den erst vor Kurzem herausgeg. Briefwechsel rühmlich bekannt. Er starb in hehem Alter.

*) Quartos (nicht Cuartos), kleine Münzen, welche 4 Maravedis gelten.